



Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Kurtze vnnd heylsame Tractätlein/ in welchem die fürnemmere Lehren/ die zu Unterweisung einer Christlichen Seel/ vnd Befürderung jhres Heyls/ vnd Trosts vonnöthen seynd/ begriffen werden

Lohner, Tobias

München, 1684

§. 2. Von Empfahung deß H. Sacraments deß Altars.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44817

lichen vnd verdrüßlichen Kranckheiten vorkommen mögen/ wievil mehr solle man die so heylsame Arzney der Beicht beständig brauchen/ damit man die vil sündtlicherere vnd nothwendigere Gesundheit der Seelen erhalte vnd mehre.

§. 2.

Von Empfangung des H. Sacraments des Altars.

Audere Ermahnung.

Alle vnd jede werden im Monat auff wenigst einmal das Hochwürdige Sacrament des Altars würdig empfangen/ das mit sie die vilfältige Frucht vnd Trost/ so dieses Sacrament mit sich zubringen pflegt/ desto häufiger genießen mögen.

Erklärung.

Erste Frag.

Wie ist es möglich/ daß man dieses Sacrament würdig empfangt?

Answort. Dese Würdigkeit kan auff zweyerley Weiß betrachtet werden/ nemlich gegen dem/ den man empfanget; vnd gegen denen/ welche ihn empfangen. Wann man die erste Würdigkeit will ansehen/ muß man ja freylich bekennen / daß ihre nit allein kein Mensch / sonder auch kein Engel würdig empfangt.

empfangen könne. Wann man aber die andere Würdigkeit betrachtet / kan man ihne gar wol würdig empfangen / weil hierzu nichts anders erfordert wird / als daß man auff seiner Seyten das jenige leiße / was man mit der Gnaden Gottes zu diesem Ziel füglich erfüllen kan. Welche Lehr von den geistlichen Vätern gar füglich mit der Gleichnus eines Bauren / bey dem ein König einzukehren sich würdiget / erkläret wird / sintemal gleich wie dieser Baur zwar den König weder mit wohnung / noch mit Speisen / noch mit höfflichen Worten / oder Ceremonien verehren vnd versehen kan / wie es einem König gebühret / doch aber wann er ihne mit Freuden empfanget / mit seinen bäurischen Worten vnd Sitten grüßet / vnd ehret / so gut er kan / sein Haus säubert vnd zieret / so vil ihne möglich / vnd letztlich die beste Speiß vnd Tranc / so er im Haus hat / ihne willig auffsetzet / zweifels ohne geschäzt würde / sehr wol vnd würdig den König empfangen zu haben / vnd derentwegen von ihme König mit geringen Gunst / liebe / vnd Verehrung zuverhoffen hätte / also hat es ein gleiche Beschaffenheit mit dem Menschen / wann er den König des Himmels in dem Hochwürdigen Sacrament empfangen soll.

Andere Frag.

Was solle man thun / daß man dieses Sacrament würdig empfangen könne ?

Antwort. Dieses hat gar füglich die Catholische Kirch angedeutet / da sie dieses H. Sacrament einer köstlichen Malzeit vergleicht / seyntemal sie hiedurch andeu-

andenten wil/ daß/ wann man dasselbe würdig empfangen wol/ man die Engenschafft/ welche man bey einer Mahlzeit in obacht zunehmen pflegt/ erfüllen solle. Gleichwie derohalben die jenigen/ welche zu einer fürtrefflichen Mahlzeit/ geladen seyn/ etliche Stuck vor/ etliche in/ etliche nach der Mahlzeit essen/ also sollen eben diese stück auch vor/ in/ vnd nach der Communion gehalten werden.

Dritte Frag.

Was solle man vor der Communion halten?

Antwort. Drey stück. Erstlich gleichwie die jenigen/ welche zu einer fürnehmen Mahlzeit gehen wollen/ vor allem die Hand vnd das Angesicht waschen/ damit sie nit villeicht durch ihr Unsauberkeit dem König vnd anderen Gästen einen Grausen vnd Verdruß verursachen/ also solle gleichfals vor der Communion nit allein das Angesicht gewaschen/ sonder auch vnd vil mehr die Seel von aller Unreinigkeit der Sünden durch die H. Weiche gereinigt werden/ welche Reinigkeit Christus Jo. 13. da er seinen Jüngeren vor Genießung des heiligen Sacraments die Füß gewaschen/ hat andenten wollen.

Zum anderen/ gleichwie die jenigen / welche zu einer fürtrefflichen Mahlzeit gehen wollen / vorher die schönste vnd köstlichste Kleider anlegen / vnd wann sie dieselbe selbst nit haben/ von anderen entleihen/ also sollen auch die jenige / welche Communion genießen wollen/ vorher nit allein dem Leib nach

ehelich bekleyden/ sonder vil mehr die Seel mit allerley sündtreflichen Tugenden der Liebe/ Andacht/ Demut/ etc. zieren/ vnd wofern sie dise selbst nit besitzet / von den Heiligen Gottes erlehnen. Also hat die H. Bertraud mit ihrem Exempel gelehrt/ in deme sie auff ein Zeit / weil sie sich zu diesem H. Sacrament zugehn vnwürdig geschätzt/ zu der H. Mutter Gottes vnd andern Heiligen Gottes gestoßen/ vnd inständig gebetten/ daß sie alle die jenige Vorbereitung/ welche sie auff diser Welt jemal haben vorgekommen/ aufopfern wollen. Darauff ihr alsbald Christus erschienen/ vnd gesagt/ daß sie in seinen vnd seiner Heiligen Augen nit anderst erschienen sene/ als wann sie dise Vorbereitung wirklich angewendet hette.

Zum dritten/ gleich wie die jenigen / welche zur Mahlzeit gehen/ mit grosser Begird vnd Hunger sich dahin versügen/ vnd derentwegen auch von ihren schlechteren Speisen enthalten / also solle man auch vor der Communion nit allein von Mitternacht an sich von aller Leiblichen Speiß vnd Trancck/ sonder auch von allen vnordenlichen Anmutungen / welche gleichsamb die geistliche Speiß der Seelen seind enthalten/ vnd derohalben alle Begird/ auff die köstlichere Mahlzeit dieses H. Sacraments wenden/ vnd mit Christo sagen : Ich hab mit grosser Begird verlangt das Abendmal mit euch zugenießen. Also hat der H. Chrysostomus ange- deut/ da er gesagt : Sehet ihr nit / wie begierig die Säugling die Brüst ihrer Mütter anfassen? Nit mit geringer Begird sollen wir zu diser Speiß/ vnd dieses Kelchs geistlicher Brust eilen

eylen. Diß soll vns allein schmerzen vnd traurig machen/ wann wir dses geistlichen Tisch gerathen müssen.

Vierde Frag.

Was solle man vnder der heiligen Communion halten?

Antwort. Gleichfals drey stück. Erstlich daß man gleichwie vor anderen Mahlzeiten/ ein eyfrig Gebett vorher vollbringe/ dann also hat abermal Christus mit seinem Exempel gelehrt/ in dem er vor der reichung seines H Leibs die Augen in Himmel erhob vnd das Brodt gesegnet hat. Dses Gebett kan auff vnderchiedliche Weiß verricht werden. Einlich betten allein einen Rosenkrantz/ welche Weiß von einfältigen Persohnen/ die nit lesen können/ sonderlich kan braucht werden/ doch daß sie zugleich alle Gebett vnd Seuffzer / die von anderen verricht werden/ Vnt dem H Erren nit anderst/ als wann sie es selbst verricht hetten/ auffopfern. Andere pflegen allerley Gebettlein/ so zu disem Zihl in vnderchiedlichen Büchlein seyn verzeichnet worden/ zu betten/ welches ein gute vnd nutzliche Weiß ist/ wann man nur solche Gebettlein mit Andacht vnd Aufmerksamkeit ausspricht. Andere betten gleich von Anfang der Mess den Curs/ oder Letaney/ oder die kleine Rosenkrantzlein von dem H Sacrament auff die Wandlung/ nach diser aber heben sie an durch erweckung etlicher andächtiger Herzensseuffzer etwas nähers zu der Communion zubereiten/ welches auff nachfolgende Weiß geschehen kan.

Dalle

OAllerliebster HErr JESU Christe/ ich glaube festiglich/ daß du in diesem H. Sacrament mit Leib vnd Seel/ mit der GÖttheit vnd Menschheit gegenwärtig sehest. Bette dich derohalben an/ vnd verehere dich mit höchster Demut/ vnd wünsche von Herzen/ daß du von allen Geschöpfen auff die höchste Weißgeehrt vnd geliebt werdest.

OHerr JESU/ ich erkenne mit höchster Dankbarkeit/ vnd erfreue mich von Herzen/ daß du begehrest bey mir einzukehren / bin derohalben bereit/ dich meinen GOTT vnd HErrn auff's würdigist/ als mir möglich/ zuempfangen.

OJesu / es ist mir herzlich leyd/ daß ich dich mein höchstes Gut so oft vnd so schwärzlich beleydigt hab/ vnd nimb mir ernstlich für/ dich hinfüran nit mehr freywillig zuverlegen/ damit du jederzeit in mir ein würdige Wohnung finden mögest.

OJesu/ ich opfere dir mit tieffester Demut auff mein Herz / vnd alles/ was ich hab/ vnd bitte/ du wollest dir dasselbe nach deinem Wolgefallen zubereiten.

Q 2

O JE

DIEsu/ gleichwie einen Hirschen dürstet nach dem Wasser / also dürstet mein Seel zu dir: komme/ **O** HErr/ dann nach dir stehet meiner Seelen Begird.

O IESu/ dich liebe ich von ganzem meinem Herzen/ weil du mich so sehr geliebet vnd zu einem Pfand solcher Lieb dein heiligen Leib vnd Blut gegeben hast / vnd eben darumb begehre ich mich mit dir abermal in diesem H. Sacrament auff das vollkommene zuvereinigen.

O IESu/ mir ist sehr gut dir anhangen / vnd auff dich all mein Hoffnung zu setzen/ ach komme / vnd laß mich nit zuschanden werden.

O IESu/ ich bin nit würdig/ daß du eingehest vnder mein Tach / sonder sprich nur ein Wort/ so wird mein Seel gesund.

Zum andern gleich wie diejenige/ welche bey einer fürnehmen Mahlzeit sitzen/ mit sonderem Fleiß verhüten/ daß sie nichts wider die Zucht vnd Höflichkeit begehen/ vnd also dem König oder Fürsten als Gastgeb ein Mißfallen verursachen / also soll man gleichfalls zur Zeit der Communion der höchsten Ehrenbietigkeit sich befeissen/ nit allein dem Leib nach/

nach/ daß man die Augen/ Zungen/ Ohren von aller Unordentlichkeit bewahre/ auch in allen andern Gebärden des Leibs sich ehrbar vnd züchtig erzeige/ sonder auch der Seelen nach alle Ausschweiffigkeit vnd unordentliche Annuthung sorgfältig vermeide.

Zum dritten/ gleich wie die Speiß bey einer Mahlzeit nit allein begierig genommen / sonder auch wol gerewet/ vnd also in den Magen hinunder gelassen wird/ also solle man gleichfals nit allein das Hochwürdige Sacrament mit mäßig eröffneter / vnd auff die Leßsen gelegter Zung Ehrenbietig vnd begierig empfangen/ sonder auch mit eufferiger Betrachtung seiner Gegenwart vnd hitzigen Begirten in den Magen hinab lassen ; dahero so bald man die H. Hostien geschluckt / man in dergleichen Wort herausbrechen soll.

O Jesu / was hab ich in dem Himmel / vnd was verlange ich auffer dir auff Erden ? **O** liebster Jesu/ ich hab dich empfangen/ vnd will dich nit mehr von mir lassen / bis daß du mir deinen Göttlichen Seegen verlehhest.

O Seel Christi/ heilige mich. **O** Leib Christi/ speise mich. **O** Blut Christi/ träncke mich. **O** Menschheit Christi/ stärke mich. **O** Gottheit Christi bewahre mich. **O** gütiger Jesu / erhöre mich/ in deine Wunden verbirge

birae mich / vnnnd lasse mich von dir niemals
gescheiden werden.

Fünffte Frag.

Was solle man nach der Communion ver-
richten?

Antwort. Abermal drey stuck. Erstlich / gleichwie
man nach der Mahlzeit alsbald dem Herren / der
derselben geladen / schuldigen Danck saget / also soll
dise Danckbarkeit gleichfalls nach diser Mahlzeit
ymb sovil eufferiger verrichtet werden / je köstlicher die
Mahlzeit ist / zu welcher man ist geladen worden.
Solle also alda zu Gemüt geführt werden / was
Gott der **HERR** Deut. c. 2. gesagt : Wann du
wirst gessen haben / vnd ersättiget worden
seyn / wirst du Gott deinen **HERRN** benedeyen
vnd loben.

Zum andern gleich wie man nach der Mahlzeit /
wann es die Gelegenheit zulass / mit dem Gastherren
ein freundliches Gespräch mit Freuden anstellt /
vnd alldorten sich vnd die seinige besilcht / sein Noth
eröffnet / vmb Hülff vnd Gnad ersuchet / also solle
des allda abermal vmb so vil fleissiger in obacht ge-
nommen werden / je mehr Christus bereit ist nit allem
vnsrer Begehren anzuhören / sonder dasselbe auch voll-
kommenlich zu erfüllen Soll also von diser Zeit an
genzlich ein jeder ihme den Spruch Salomonis Eccl.
1. lassen gesagt seyn. Beraube dich nit deß guten
Tags / vnd einen theil der guten Saab (das ist
der guten Zeit / laß nit fürüber gehen. Dergleichen

den Gespräch aber / wie auch die vor angebeurte
Dankfagung / kan auff nachfolgende Weiß durch
wyffrige Seuffzer vollbracht werden.

O Allerliebster HErr JESU / ich glaube aber-
mal festiglich / daß du bey mir warhafftig
einkehret / vnnd mit deiner Gegenwart mich
geheiliget hast. Grüsse dich derohalben /
vnd lobe / vnd verehere dich mit höchsten Demut /
vnd lade zu mir alle deine Heiligen / daß sie
dich mit mir nach allen ihren Kräfften loben /
vnd benedeyen wollen.

O JESU / ich sag dir höchsten Danck / daß du
nit allein dieses H. Sacrament eingestelt /
sonder auch mich so offft / vnnd heut sonderlich
desselben theylhafftig gemacht hast; opfere
dir auch zu schuldiger Danckbarkeit auff eben
diesen deinen H. Leib sambt allen Communionen
vnnd Messopferen / welche einmal in der
ganken Welt seynd verricht worden / wie auch
mich selbst / vnd alles / was ich hab / vnd bitte /
du wollest dieses mein Opfer dir wolgefällig
vnd angenemb seyn lassen.

O HErr JESU / ich erkenne abermal dein
vnaussprechliche Lieb / vnnd nimme mir
ernst

ernstlich für/ dich hingegen von Herzen zu
lieben/ wie ich dann hiemit vmb deiner Lieb
willen aller Sünd/ vnnnd bösen Begirden
gänglich absage.

IESU/ in dir stehet all mein Hoffnung
vnd Vertrauen/ bitte dich derohalben/ du
wollest mir geben/ was du mir zum nutzliche-
sten zusehn erkennest / sonderlich aber ein
wahren Haß der Sünden / liebe zur Zu-
gend/ vnd Gnad meinem Veruff vollkom-
menlich nachzukommen.

Iesu/ ich befehle dir mit höchster Liebe
vnd Vertrauen alle Lebendige vnd Abge-
storbne/ sonderlich aber alle Geistliche vnnnd
Welkliche Oberen / alle Befreundte vnnnd
Gutthäter/ alle/ die sich meinem Gebett be-
fohlen haben/ oder für die ich sonst schuldig
bin zubetren/ vnnnd leiblich auch diejenige/ die
ein sondere Lieb zu diesem H. Sacrament ge-
tragen haben/ oder noch tragen/ vnnnd bitte
dich durch dein H. Leib vnd Blut/ du wollest
den Abgestorbnen die ewige Ruhe/ den Le-
bendigen aber ein wahre Lieb vnd Begird zu
dem H. Sacrament / vnd alles/ was sowol

zu Befürderung deiner Ehr vnd Glory/ als
ihrer zeitlichen vnd ewigen Wolsahrt zum be-
quemlichsten ist / gnädiglich verleyhen /
Amen.

Zum dritten/ gleichwie man nach der Mahlzeit et-
was fröhlichs sich erzeigt/ vnd den übrigen Tag in
allerley Freudenspielen/ oder anderen Ergößlichkeiten
zubringt/ also solle man gleichfals nach der Com-
munion den übrigen Tag in allerley Geistlichen Ü-
bungen/ welche die Seel sonderlich zuerquickten pfe-
gen/ mit Freuden zubringen/ vnd herentgegen von
aller Leichtfertigkeit oder anderem nit zimlichen
Wercken vnd Geberten zu Ehren seines himmlischen
Gasts mit sonderem Fleiß sich enthalten. Welche
Lehr der Gottselige Thomas von Kempis l. 4. c. 12.
mit nachfolgenden Worten gar sñglich andeutet :
Es ist vonnöthen/ daß du dich nit allein vor
der Communion bereuest/ sonder auch nach
derselben sorgfältig bewahrest. Dann solche
Bewahrung ist widerumb die beste Vorberei-
tung ein grössere Gnad zuempfangen. Sin-
temal einer sehr vntauglich gemacht wird/
wann einer gleich wider sich in die äusserliche
Sachen außgießet. Hüte dich von vilen Ges-
chweh/ bleibe daheim / vnd genieße deinen
GOTT/ dann du hast den jenigen/ den dir die
ganze Welt nit hinweg nehmen kan. Ich
bin/ deme du dich ganz geben sollest / also
daß du hinfüran nit in dir / sonder in mir ohne
alle Sorgfältigkeit lebest.

D s

Sech

Sechste Frag.

Wie oft solle man dieses Hochwürdige Sacrament empfangen?

Antwort. Allda kan abermal kein gewisse vnd allgemeine Regel gegeben werden. Doch aber werden nachfolgende Regeln nit wenig zu beantwortung dieser Frag verhilfflich seyn.

Erste Regel.

Niemand solle sich allein wegen Forder der Unwürdigkeit/ oder andern ängstigkeiten des Gemüths von öfterer Communion abhalten lassen. Dann/ wie reche vnd wol der H. Cyrillus vermerckt/ obwol ein solche Weigerung ein Schein hat / als geschehe sie auß Gottsforcht bringet sie doch ärgernuß vnd Fallstrick. Darumb solle man sich bestreissen / von Sünden zu reinigen / vnd nach dem man eines vnsträflichen Wandels Grundfest gelegt hat/ mit grossem Vertrauen das Leben zuempfangen hinzugehen. Welche Lehr gültiglich der gottselige Thomas von Kempis l. 4. c. 12. in der Person Christi also bekräftiget :

Wisse/ daß du dich nit zu gnügen bereiten könnest / wann du schon ein ganzes Jahr dich bereitetest/ vnd nichts anders gedendetest. Sonder allein auß meiner Gütigkeit vnd Gnaden wirst du zu diesem Tisck gelassen/ nit anderst/ als wie ein Bettler zu dem Mitteltagmahl

tagmahls eines reichen Herren geladen wurde/
vnd nichts anderst zu Vergeltung zu leisten
wüßte/ als daß er sich demütigte/ vnd mit
Worten dancksagte. Thue/ was du kanst/
vnd thue es fleißig/ nit auß Gewonheit oder
Noth/sonder mit Forcht vnd Ehrenbietig-
keit/ vnd guter Anmutung/ nimme den Leib
deines geliebten Gott vnd Herrn / der sich
würdiget zu dir zukommen. Ich bin/ der dich
geladen hat/ ich hab befohlen/ daß du kommen
sollest. Ich will erstaten/ was dir abgehert.
Komme/ vnd genieße mich.

Audere Regel.

Schädlicher vnd unsicherer ist selten/ als
öfter Communicieren. Also halten insgemein
die geistliche Väter dafür/ vnd zwar nit vnbillig/
stetmal auß öfterem brauch der Communion /
wann man sie auff oberzehlte Weiß würdig verrichtet/
nit allein kein schaden/ sonder vilmehr vil nutz vnd
Trost zuverhoffen ist. Wann man aber dieselbe sel-
ten braucht/ hat man billich zusörchten / daß man
nit auß mangel der Speiß sich an Kräfften der See-
len geschwächt befinde/ vnd also letztlich den Versu-
chungen des bösen Feinds vnderlige / daherо dann
vor Zeiten ein Fraw/weil sie etlich Wochen sich von
der Communion enthalten/ in die Gestalt eines Pferdes
verändert/ ein andere aber wegen Nachlässigkeit in
empfa-

empfangung derselben erschrocklich in dem Zegemein
gepeiniget worden ist/ nie das an ihme selbst ge-
sene/ offter im Jahr zu Communicieren / sonder weil
sie villeicht auß strafflicher Saumseligkeit oder laßig-
cher Verachtung dieselbe vnderlassen hat.

Dritte Regel.

Ein frommer Christ solle die 3. Commu-
nion nie leichtlich über ein Monat verschie-
ben. Die Ursach ist/ weil einer seints sehr vil erheb-
liche Bewegungen gefunden werden / welche zum
offteren brauch solcher Communion nie wenig an-
treiben; anderseits aber in Betrachtung so vil
Nutzbarkeiten vnd Früchten keinem/ sen er beschaff-
get/ so vil er wolle / vernünfftiglich schwär fallen
kan/ wann er zu monatlichem brauch derselben
angetrieben wird. Dahero dann die tägliche Er-
fahrnuß mit sich bringt/ das die jenigen / welche ein
größere Sorg vnd Liebe zu ihrem Heyl vnd Christ-
licher Vollkommenheit tragen/ nie leichtlich die Com-
munion vber ein Monat auffschieben.

Vierde Regel.

Ein Christ/ der kein Priester/ oder in keinem
Geistlichen Stand ist / solle die Communion
nie leichtlich offter/ als einmal in der Wochen/
oder/ wofor ein hohes Fest einfallet/ auff
höchst zweymal brauchen. Dise Regel zü-
kräftigen solle vns genug seyn das Exempel schier
aller Ordens-Ständen; welche ja freylich sehr sorg-
fältig

fähig jederzeit gewesen seyn/ daß ihre einverleibte in der Tugend vnd Vollkommenheit zunehmen köndten/ vnd dannaoh ist nit bald ein Orden- Stand zu finden/ welcher öfter als ein oder zweymal denen/ die nit Priester seyn/ die Communion zulast; dieweil sie nemlich darfür halten/ daß in Betrachtung des gegenwärtigen Standes der Menschlichen Natur sehr schwär seye/ daß man ohne sonderbare Gnad Gottes sich zu öfterer Communion mitten vnder den tällichen Geschäften vnd Sorgen würdig bereiten könne.

Fünffte Regel.

Der innerliche Antrib des H. Geists/ vnd Gutachten des vorgesezten Oberen oder Seelsorgeren ist die beste Regel zuerkennen / wie oft man Communicieren soll. Die Ursach ist/ weil der H. Geist blaset/ wo er wil / vnd einen jeden/ der sich seiner Vnderweisung vnderwirfft / dasjenige eingibt/ was ihme zu seinem Hehl zum ersprieklichisten ist; anderseits aber das Gutachten des Reichs Vatters macht/ daß wir nit leichtlich von dem bösen Geist vnder einem falschen Schein der Gottes Forcht betrogen werden.

Sechste Regel.

Niemand solle sich vnordenlich betrüben / wann er durch willen der Oberen/ oder einfaltend-Verhindernus von würcklicher Communion ein kurze oder lange Zeit sich enthalten muß.

muß. Vrsach ist/ dieweil er durch eyfrige Begier
vnd Gehorsamb das jenige ersehen kan / was er
durch die Communion verabsäumet. Also hat
Christus die H. Vertraud gelehrt/ da er zu ihr /
als sie die Communion mit Rath der Seelichen Mut-
ter vnderlassen hat/ also gesprochen: Weil du mit
Rath deiner Mutter mich allein meiner wegen
nit empfangen/ wil ich dich in mein Schosß
auffnehmen/ vnd erhalten. Dife Arbeit
hat auch sehr wol die H. Teresia erkennet/ welche /
wiewol sie die höchste Begird zu dem H. Sacrament
hatte/ nichts desto weniger/ als sie ein Monat lang
wegen Kranckheit sich davon enthalten mußte/ in ih-
rem Gemüch so ruhig verbliben ist / als wann sie
täglich Communicirt hätte/ weil ihr der allerheiligh-
Willen Gottes an statt der aller süßesten Commu-
nion gewesen ist.

Sibende Frag.

Warumb solle man ofte/ vnd mit Andacht Com-
municieren ?

Antwort. Es werden zwar vil Vrsachen hin
wider in den Bücheren angezogen / derenwegen
man zum öfteren die H. Communion verrichten sol-
le / aber gleichwie dieses Sacrament das sünnerlichste
Kennzeichen ist der Liebe/ die Gott vnd Christus
gegen vns getragen hat / also solle auch vns mehr
mehr antreiben/ als die Liebe / welche wir hin wider
gegen Gott / Christo/ vns selbst/ vnd vnserer
Nächsten erzeigen sollen.

Erstlich derothalben solle vns antreiben die Liebe gegen dem Himmlischen Vatter/ welcher also die Welt geliebt/ daß er nit allein durch die Menschwerdung seinen lieben Sohn gegeben/ sonder diese Gutthat noch täglich erneuert/ vnd gemeldten seinen Sohn in dem H. Sacrament mittheilet; weil ihme dann diese vnd andere Gutthaten nit besser können vergolten werden/ als wann man ihme sein Sohn durch würdige Genießung des H. Sacraments auffopfert/ wer wolte nit gern allein diser ursach halben zum offeren zur Communion sich versügen/ vnd nit dem H. David Psal. 115. sprechen: was soll ich Gott geben vmb alles/ daß er mir geben hat? Seinen Sohn/ vnd meinen Heyland wil ich empfangen/ vnd denselben ihme zum Zeichen meiner Begienliebe auffopfern.

Zum anderen / die Lieb zu Christo / dessen höchste Freud ist / mit den Menschen-Kindern zu wohnen/ deroentwegen er dann auch dieses H. Sacrament durch sein vnendliche Weißheit erfunden/ vnd durch sein vnendliche Lieb hat eingestellt. Ja wie er ein mal der H. Vertraud eröffner hat/ empfanget er ein grössere Freud ob dem/ daß man sich durch die H. Communion mit ihme vereiniget / als alle Menschen zugleich jemal auß fleischlicher Vermischung der Leiber empfangen haben. Wer wolte derothalben nit mit Begienliebe entzündt werden/ vnd durch die H. Communion diese sein so hitzige Begird zum offeren erfüllen? sonderlich weil er jene Wort der heimblichen Offenbarung widerholt/ vnd spricht: **Sihe/ ich stehe bey der Thür** (deines Herzens / vnd

vnd klopfte an. Wann mir einer wird auff-
 thun/ wil ich zu ihme hinein gehen/ vnd mit
 ihme das Abendmal nemmen / vnd er mit
 mir.

Zum dritten/ die Liebe seiner selbst/ welche in
 dem stehet/ daß man alles Vbel von ihme selbst ab-
 wende/ herentgegen aber alles Gut erwerbe. Nun
 aber diese zwey Stück zuerlangen / ist vor allen der öf-
 ftere Brauch dieses H. Sacraments sehr tauglich.
 Dann erstlich daß es sehr mächtig wider alle Vbel sen-
 derlich aber die Sünd/ vnd böse Anmutunge befähig-
 ze/ hat der H. David mit klaren Worten angedeutet
 da er in dem 22. Psalm gesagt: Du hast vor dem
 nem Angesicht einen Tisch bereit wider alle
 die vns zuwider seyn/ vnd betriben. Daß es
 so billich ein jeder Mensch dem löblichen Exempel der
 H. Clara nachfolgen solle/ welche als ihr Kloster
 lein von den Feinden umgeben ware/ das H. Sa-
 crament in die Hand genommen / gegen den Fein-
 den getragen / vnd zu Christo gesprochen hat:
 O Herr erhalte deine Dienerin. Darauff Christus
 geantwort: Ich will euch erhalten. Seit
 also alsbald die Feind mit Blindheit geschlagen
 vber die Maur gestürzt/ vnd in die Flucht ge-
 worden. Daß aber durch dieses H. Sacrament auch
 alles Gut der Seelen erworben werde/ hat mit klaren
 aber doch sehr kräftigen Worten seinem Brauch
 nach Thomas von Kempis angedeut / da er l. 4. c.
 2. gesagt:

Dieses allerhöchste vnd würdigste Sacra-
 ment

ment ist ein Heyl des Leibs vnd der Seelen/
ein Arzney aller geistlichen Kranckheit/durch
welches die Laster gehenlet / die böse Anmus-
tungen gedämet / die Versuchungen über-
wunden/ oder geschwächt / grössere Gnad
mittheilt/ die Tugend gemehrt / der Glaub
gesteiffet/ die Hoffnung gestärcket/vnd die Lie-
be ganz entzündt / vnd erweitert wird.

Welches wol erkenne hat die H. Magdalena von
Nazis / dahero sie sehr ungerne sahe / daß eine oder
die andere auß ihren vndergebenen Töchtern kein son-
dere Begird zu der H. Communion spüren liesse /
weil sie vermeinte / es seye kein besseres Mittel die
Vollkommenheit in kurzer Zeit zuerlangen/sintemal
alda erfüllt werde/ was Christus dem H. Augustin
gesagte Wache / vnd du wirst mich genießes/
vnd du wirst mich nit in dich verändern/son-
der vil mehr in mich verendert werden.
Solle also billich ein jeder Christ / der begehrt auß
den hohen Berg der Christlichen Vollkommenheit
aufsteigen/ ihme jene zu Elia gesprochne Wort des
Engels zuengnen : Stehe auff/ vnd genieße die-
ses Brodt / dann du hast noch einen weiten
Weeg vor dir.

Zum vierden die Lieb gegen dem Nächsten/
welche zuerhalten / billich der öftere brauch dieses
H. Sacraments für das beste Mittel soll gehalten
werden/ dann eben darumb hat Christus dieses H.
Sacrament in Gestalt des Brodts einsehen wollen/
damit

damit er andeutete / daß gleich wie das Brodt aus vil vereinigten Körnlein gemacht wird / vnnnd das Fleisch mit dem Leib dessen / der es genießet / vereinigt wird / also auch die Gemüther deren / die dieses Sacrament offte genießten / auff ein sonderbare Weis durch die Lieb vereinbart werden / inmassen die ersten Christen erfahren / von welchen die H. Schrifft bezeugt / daß sie ein Herz vnd Seel zuhaben erschienen / weil sie dieses H. Sacrament alle Tag genossen haben ; wird also allda engentlich erfüllt / was die Weisen sagen / daß wann zwey Ding mit dem dritten vereinigt seyn / nochwendig auch vnder sich selbst vereinbaret seyn müssen

Zum fünfften / die Lieb gegen den Abgestorbenen zu deren Hülff vnd Erledigung die H. Communion sonderlich erspriesslich ist / wie auß vnderchiedlichen Geschichten abzunehmen. Nemlich allda kan man die Keetheit brauchen / vnd mit der fromen Effekten als sie mit dem König Asuero zu Tisch sasse / sprach Wann ich in deinen Augen Gnad gefunden hab / vnnnd wann es dir gefalt / schencke mir die Seel / für die ich bitte / vnnnd das Volck / für welches ich anhalte.

